



STELLUNGNAHME zum Änderungsantrag	Vorlage Nr.:	2020/0921
DIE LINKE.-Gemeinderatsfraktion	Verantwortlich:	Dez. 2
Prävention statt Repression - Soziale Angebote an Jugendliche in der Innenstadt entwickeln		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	28.07.2020	13.4	x	
Hauptausschuss	13.10.2020	1.8	x	

Kurzfassung

Die Verwaltung erstellt derzeit ein Sicherheitskonzept für die Karlsruher Innenstadt. Dabei werden nicht nur repressive Maßnahmen sondern insbesondere auch unterschiedliche Präventionsprojekte berücksichtigt werden.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>				
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etablierung in den Folgejahren zu				
IQ-relevant	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

- 1. Es wird ein Sicherheitskonzept für die Innenstadt mit dem besonderen Schwerpunkt auf die Präventionsarbeit entwickelt.**

- 2. Die Verwaltung stellt in engem Austausch mit Streetworker*innen und Einrichtungen der Jugendhilfe dem Gemeinderat dar, wie sich die Situation von Jugendlichen darstellt, die sich an Wochenenden in der Karlsruher Innenstadt aufhalten, welche speziellen Bedürfnisse sie haben und welche Präventionsangebote in der Stadt existieren.**

- 3. Die Verwaltung soll untersuchen, welche Bedürfnisse und Anforderungen diese Jugendlichen in Bezug auf die Karlsruher Innenstadt als Sozialraum haben.**

- 4. Die Verwaltung entwickelt ein Präventionskonzept, um die genannte Zielgruppe besser zu erreichen und präventiv die verschiedenen Ursachen von Aggressivität und möglichem Gewaltausbruch zu verhindern. Dies soll insbesondere für die Situation in der Innenstadt am Abend oder in der Nacht erarbeitet werden.**

- 5. Die Verwaltung prüft hierzu auch die Notwendigkeit einer temporären oder dauerhaften Basisstation für Streetwork in der Innenstadt sowohl nachts am Wochenende als auch unter der Woche. Dabei berücksichtigt sie die Erfahrungen aus Projekten in anderen Städten, wie z.B. Stuttgart, und stellt sie dem Gemeinderat dar.**

- 6. Die Verwaltung prüft gemeinsam mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe auch, ob die Übernahme des „Züricher Modells für Jugendpartys“ ein sinnvolles Instrument ist, um ein alternatives Angebot für Jugendliche zu entwickeln. Hierzu sucht sie den Austausch mit den Verantwortlichen in Zürich.**

Die Stadtverwaltung erarbeitet derzeit ein Sicherheitskonzept für die Innenstadt von Karlsruhe. Die Vorstellung des Sicherheitskonzepts im Hauptausschuss ist für die Ausschusssitzung im Oktober geplant. Bei der Erstellung de Gutachtens werden die oben genannten Fragen mit berücksichtigt.